Erscheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämmtlichen Post-Anstalten, Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower Kreis-Blatt.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b,
sowie in sämmtlichen Annoncen-Bureaux und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b. Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 121. Berlin Sonnabend, den 10. Oktober 1891. 35. Jahrg.

Abonnements
auf das „Teltower Kreisblatt"

pro Viertes Quartal 1891
(Preis 1 Mark 25 Pf. excl. Bringerlohn) werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Post-Anstalten, den Landbriefträgern und unseren Spediteuren entgegengenommen.

Die bereits erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert.

In einer der nächsten Nummern beginnen wir mit dem Abdruck einer hochinteressanten spannenden Original-Erzählung.

Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 2. Oktober 1891.

Das Statut für die Sparkasse des Kreises Teltow vom $\frac{4.\ \text{Juli}}{12.\ \text{Juli}}$ 1882 bestimmt was folgt:

§ 30.

Von den nach Bestreitung der Verwaltungskosten verbleibenden Zinsüberschüssen jedes Jahres werden zunächst 3 pCt. zur Vertheilung als Spar-Prämien nach Maßgabe des § 31 verwendet.

§ 31.

Die Vertheilung der im § 30 erwähnten Spar-Prämien erfolgt in der Art, daß alljährlich nach Abschluß der Jahres-Rechnungen diejenigen Sparer, welche

a) dem Gesindestande im Sinne der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 angehören,
b) nachweislich während der letzten 5 Jahre bei ein und derselben Herrschaft gedient und
c) während desselben Zeitraums bei der Sparkasse des Kreises Teltow Spareinlagen gehabt haben,

durch Kreisblatts Bekanntmachung aufgefordert werden, sich innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen zu melden und daß nach erfolgter Prüfung der eingehenden Meldungen die zur Bewilligung der Spar-Prämien verfügbaren Summen auf die betreffenden Sparer nach dem Ermessen des Kreis-Ausschusses durch Zuschreibung zu ihren bezüglichen Kontis in abgerundeten Beträgen repartirt werden, welche die Summe von 30 Mark für einen Sparer nicht übersteigen dürfen.

In Ausführung dieser Statuts-Bestimmung werden diejenigen Sparer, welche

a) dem Gesindestande im Sinne der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 angehören,
b) nachweislich während der letzten 5 Jahre bei ein und derselben Herrschaft gedient und
c) während desselben Zeitraums bei der Sparkasse des Kreises Teltow Spareinlagen gehabt haben und demnach einen Anspruch auf die Gewährung einer Spar-Prämie zu erheben berechtigt sind,

hiermit aufgefordert, sich bis zum 15. November d. J. unter Beifügung einer nach dem hierunter abgedruckten Muster auszustellenden Bescheinigung des Magistrats resp. Gemeinde-Vorstandes bei uns zu melden.

Nach Ablauf dieser Frist können Meldungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Dienstzeit rechnet, wie besonders hervorgehoben wird, erst von dem Tage ab, an welchem der Sparer aus der Schule entlassen worden ist.

Namens
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

* * *

Bescheinigung.

Daß d . . . . . Besitzer . . . des Sparkassen-Buches der Sparkasse des Kreises Teltow Nr. seit dem . . . . . 18 bei d . . . . . hierselbst ununterbrochen im Gesindedienst steht, wird hiermit amtlich bescheinigt.

, den ten 1891.

Der Magistrat.
(Der Gemeinde-Vorstand.)
(Siegel.) (Unterschrift.)

Berlin, den 5. Oktober 1891.

Seitens der Königlichen Intendantur des Garde-Corps sind an Vergütung für in den Monaten Juni und Juli d. J. gestellten Vorspann zur Zahlung angewiesen:

für die Gemeinde	Blankenfelde	21,— Mk.
„	Drewitz	7,—
„ „	Gütergotz	10,50
	Nudow	14,—
„	Schenkendorf b. G.-B	10,50
„ „ „	Gr.-Schulzendorf	17,50

Die Gemeinde-Vorstände ersuche ich, die Untervertheilung dieser Beträge an die Empfangs-Berechtigten bewirken zu wollen.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. V.: Hahlweg, Regierungs-Assessor.

Berlin, den 6. Oktober 1891.

Diejenigen Polizei-Verwaltungen und Herren Amts-Vorsteher des Kreises, welche mit der Erledigung meiner Kreisblatt-Verfügung vom 22. April 1886, Kreisblatt Nr. 51, betreffend die Anstellung von Fleischbeschauern, noch im Rückstande sind, ersuche ich ergebenst, mir binnen 8 Tagen den erforderlichen Bericht zu erstatten.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 3. Oktober 1891.

Der Maurermeister H. Schadow zu Mittenwalde ist zum Vertrauensmann des Teltower Kreis-Vereins ernannt worden.

Der Vorstand des Teltower Kreis-Vereins.
Pasewaldt.

Personal-Chronik.

Dem Chausseewärter Donner, bisher zu Deutsch Wilmersdorf ist die Stelle eines Chausseewärters der Zossen-Motzener Kreischaussee übertragen worden.

Nichtamtliches.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm hat, wie nachträglich bekannt wird, auf der Reise von Ostpreußen nach Berlin am Mittwoch einen zweistündigen Aufenthalt in Marienburg genommen und denselben zur Besichtigung des dortigen berühmten Hochmeisterschlosses benutzt. In Marienburg ist die Anwesenheit des Kaisers so gut wie gar nicht bekannt geworden.

— [Zum Tode des Königs von Württemberg.] In einem Nekrolog, den der „Reichsanz." dem hingeschiedenen König von Württemberg widmet, heißt es u. A.:

Als Seine Majestät der Kaiser und König mit Allerhöchst seiner Gemahlin am 25. Juni 1889 zur Feier des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs Karl in Stuttgart zum Besuche eintraf, gab des Kaisers Majestät bei einem Festessen den Gefühlen Ausdruck, welche Allerhöchst ihn und das ganze deutsche Volk an diesem Tage beseelten. „Es ist ein Vorrecht des deutschen Volks — sagte Allerhöchstderselbe —, daß die deutschen Stämme mit ihren angestammten Fürstenhäusern Freude und Leid theilen. Insbesondere ist es das treue Volk der Schwaben, welches in diesen Tagen mit Eurer Majestät und Ihrem Hause in inniger Vereinigung ein schönes Fest feiert. Dem Beispiele der Völker folgend, sind wir Fürsten von allen Seiten herbeigeeilt, da wir, wo einer von uns ein frohes Fest erlebt, uns mit ihm solidarisch fühlend, uns freuen, dasselbe mit ihm begehen zu dürfen. Ich spreche im Namen meiner Verwandten und Vettern, wenn ich ausrufe: Gott schütze, Gott segne Eure Majestät und Ihr ganzes Haus! Möge es Eurer Majestät vergönnt sein, daß Ihr Volk fest, furchtlos und treu zu Ihnen und Ihrem Hause bis in die fernsten Jahrhunderte halten möge." Wie die Freude, so theilt das württemberger Land jetzt auch das Leid seines Königshauses, und eben so nehmen an diesem Leid Seine Majestät der Kaiser und alle deutschen Fürsten und Stämme Theil mit aufrichtiger Trauer im Herzen, aber auch mit dem Wunsche, daß Gott auch ferner das württemberger Königshaus und Land in seinen Schutz nehmen, daß aus der gemeinsamen Trauer der deutschen Fürsten und Stämme das „Gefühl der Solidarität" neue Kraft und Stärkung gewinnen, und daß das württemberger Land wie zu seinem König Wilhelm II. und seinem Hause, so auch zu Kaiser und Reich in den Tagen, wie der Freude so des Leides, fest, furchtlos und treu bis in die fernsten Jahrhunderte halten möge!

Der „Staatsanz. f. Württ." veröffentlicht folgenden Depeschenwechsel des Kaisers mit dem Könige Wilhelm.

„Tief erschüttert durch die Todesnachricht beeile ich mich, Dir, Deiner Gemahlin und Deinem gesammten Volke meine aufrichtigste Theilnahme auszudrücken. Einer der Mitstifter des deutschen Reiches und Mitgenosse meines theuren Großvaters ist dahin. Ich komme persönlich, meinen Antheil an der Trauer Württembergs zu bethätigen. Mögest Du in Deinem neuen Amt mit Gottes Beistand für Dein Volk und unser deutsches Vaterland ein Segen sein. Meiner wärmsten Freundschaft und innigsten Zuneigung bist Du allezeit sicher. Wilhelm.

Die Antwort des Königs Wilhelm von Württemberg lautet:

„Die Worte, welche Du an mich gerichtet hast, haben meinem schwer gebeugten Herzen unendlich wohlgethan. Ich bin mir der großen Verantwortung, welche Gott mir auferlegt hat, bewußt und hoffe, mein Amt mit seiner Hilfe zum Wohl des gemeinsamen deutschen Vaterlandes wie meines Landes ausfüllen. Ich fühle mich gestärkt durch die wohlwollenden Gesinnungen, welche Du mir wie immer so auch jetzt kund giebst. Aus tiefster Ueberzeugung stehe ich, wie seit Jahren als Glied der preußischen Armee zu dieser, jetzt als deutscher Regent fest und treu zu Kaiser und Reich. Wilhelm.

Kaiser Wilhelm und sein Bruder, Prinz Heinrich von Preußen, sind am Donnerstag Abend zur Beiwohnung der Leichenfeierlichkeiten für den König Karl in Stuttgart eingetroffen und vom Könige Wilhelm auf das Herzlichste empfangen. Eine große Volksmenge grüßte schweigend. Am Donnerstag Mittag fand in Stuttgart die Vereidigung der dortigen Garnison in der Infanteriekaserne statt. Anwesend waren dort die Infanterie Regimenter Nr. 119 und 125 und das 19. Ulanen-Regiment. Ein evangelischer Geistlicher, Prälat Müller hielt die Ansprache, der katholische Geistilche Zimmerle sprach das Schlußgebet. Zum Schluß brachte der Kommandant von Stuttgart ein dreifaches Hurrah auf den König Wilhelm und den Kaiser aus. Donnerstag Nachmittag war der Sarkophag des Königs Karl dem Publikum zugängig. Derselbe war im weißen Saale des Stuttgarter Schlosses, der ganz schwarz ausgeschlagen war, unter einem Baldachin errichtet. Hofbeamte und Offiziere hielten Wache. An Fürstlichkeiten sind noch eingetroffen der Großherzog von Baden Erzherzog Friedrich von Oesterreich Großfürst Michael von Rußland Fürst Teck, der Herzog v. Leuchtenberg und Andere. Von allen Regimentern, deren Chef der verstorbene König war, sind in in Stuttgardt Deputationen angekommen. Die Beisetzung des Königs fand gestern, Freitag, statt. Nach derselben reiste der Kaiser nach Berlin zurück.

Der neue König Wilhelm II. v. Württemberg hat folgendes Manifest erlassen:

„Auf den Thron meiner Vorfahren berufen, habe ich die Regierung im Aufblick auf Gottes Hilfe übernommen, der mir Kraft geben möge, nach Innen, wie dem Reiche gegenüber, meine königlichen Pflichten zu erfüllen, die sein Wille mir auferlegt. Im Aufsehen auf ihn verspreche ich, die Verfassung des Landes getreu zu wahren, Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den Armen und Schwachen ein warmer Freund und Helfer, dem Rechte allzeit ein eifriger Hüter zu sein und meine Stellung als Regent eines deutschen Staates in unerschütterlicher Treue zu den Verträgen, die unser großes deutsches Vaterland begründeten, wahrzunehmen. Getragen von der Gesinnung und aufrichtig entschlossen, in der Förderung der Wohlfahrt und des Glückes meines Landes das höchste Ziel meines Lebens zu erblicken, zähle ich auf das Vertrauen des württembergischen Volkes, welches zu allen Zeiten treu zu dem angestammten Fürstenhause gestanden ist und auch mir, deß bin ich sicher, mit Liebe und Vertrauen entgegenkommen wird. Das Bewußtsein gegenseitiger vertrauensvoller Liebe, welche in solcher Weise Fürst und Volk verbindet, giebt mir die Zuversicht, daß es mir unter des Allmächtigen Beistand gelingen wird des mir übertragenen schweren Amtes zu walten zum Heil und Segen des engeren, wie des großen deutschen Vaterlandes. Stuttgart, 6. Oktober 1891. Wilhelm."

— Der Bundesrath des deutschen Reiches hielt am Donnerstag in Berlin seine erste Sitzung in der Herbstsession ab. Es fand eine Trauerkundgebung aus Anlaß des Todes des Königs Karl von Württemberg statt, dem neuen Könige Wilhelm wurden die Sympathien der Versammlung ausgesprochen. Alsdann beschloß der Bundesrath das neue Trunksuchtsgesetz den zuständigen Ausschüssen zu überweisen.

— Die Zusammenberufung des Reichstages ist frühestens für den 17 November in Aussicht genommen.

— Die Handelsvertrags Verhandlungen in München zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien sind am Donnerstag von Neuem wieder aufgenommen.

England.

— In London steht das plötzliche Hinscheiden des Lordschatzkanzlers Smith und des Abg. Parnell des langjährigen Führers der Irländer, welcher die britische Regierung so heftig bekämpfte, im Vordergrunde des Interesses. Wenn Parnell in Folge seines schmutzigen Privatlebens in der letzten Zeit auch stark an Ansehen verloren hatte, so hat sein Tod unter den Irländern auch unter denen in Nordamerika, doch sehr tiefen Eindruck gemacht. Sehr zahlreiche Trauerkundgebungen sind eingegangen.

China.

— Londoner Journale bringen erneut allarmirende Berichte über die Lage in China. Nach einer Meldung aus Shanghai scheinen die Verhältnisse dort immer mehr auf einen Krieg hinzudrängen. Die chinesische Regierung ist dem Ernst der Situation durchaus nicht gewachsen und hat ein blindes Vertrauen zur Stärke ihrer Truppen, welche indessen in keiner Weise genügt.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 8. Oktober 1891.

Aus Anlaß meiner Verheirathung sind mir aus allen Theilen des Kreises, von Gemeindevertretungen, Korporationen, Beamten und Privatpersonen so zahlreiche Glückwünsche schriftlich und telegraphisch zugegangen, daß die Beantwortung eines jeden einzelnen Glückwunsches mich auf längere Zeit hinaus ausschließlich beschäftigen würde. Ich bitte deshalb in meiner Frau und meinem Namen durch das Kreisblatt aussprechen zu dürfen, wie innig erfreut uns diese Zeichen theilnahmvollen Gedenkens haben und wie aufrichtig wir Allen danken, die an unserem Geschick solch freundlichen Antheil nehmen.

Stubenrauch, Landrath.

---

§§ **Teltow**, 9. Oktober.

— Bei der gesammten berittenen Landgendarmerie ist nunmehr der Armeesattel neuster Art ebenfalls eingeführt. Die Satteldecken fallen bei denselben fort und werden nur bei Paraden aufgelegt. Die Sattel alter Art werden im Stationsdienst aufgebracht. Ferner ist die gesammte Kavallerie der Gendarmerie neben dem Revolver mit Karabinern ausgerüstet worden, welche jedoch nur bei außergewöhnlichen Dienstleistungen mitgeführt werden.

** **Klein-Machnow**, 9. Oktober.

— Zu der in unserer letzten Nummer über die hiesige Kirche gebrachten Notiz geht uns von sehr geschätzter Seite folgende Richtigstellung zu: „Die betr. Orgel wurde seinerzeit der englischen Gemeinde zu Berlin von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich zum Geschenk gemacht. Nachdem jedoch die Gemeinde ein neues Gotteshaus gebaut hatte und hierzu eine größere Orgel erforderlich wurde, kam die bisherige durch Kauf an den Orgelfabrikanten Herrn Sauer, von welchem sie die Besitzer des Lehngutes Klein-Machnow käuflich erwarben und der Kirche zum Geschenk machten."

* **Zehlendorf**, 8. Oktober.

— An Beiträgen für das Wilhelm-Friedrich-Stift sind noch eingekommen: Eichelkraut 2 M., Reuter 3 M. — Am Geburtstage weil. Kaiser Friedrichs, 18. Oktober, soll eine Gedächtnisfeier im Stift stattfinden.

— Kz. [Kleine Mittheilungen.] Am letzten Dienstag begann hier im Restaurant „Wiesenburg" der angekündigte Tanzkursus des Herrn W. Krüger aus Berlin. Fünfzehn Theilnehmer hatten sich zu demselben eingefunden. Weitere Anmeldungen sowohl zum Kinderkursus, als auch zum Kursus für Erwachsene nimmt Herr Krüger auch noch in der nächsten Stunde, am 13. d. M. entgegen. — Der hiesige Männergesangverein veranstaltet am Sonnabend den 17. d. M. im Russack'schen Saal einen Familienabend mit Tanzkränzchen bei freiem Entree. Wie wir hören, wird eine Theatervorstellung für diesen Abend vorbereitet. Nur Mitglieder und eingeführte Gäste haben Zutritt.

* **Groß-Lichterfelde**, 9. Oktober.

— Die seit längerer Zeit von hiesigen maßgebenden Persönlichkeiten geplante Idee der Herausgabe eines Adreßbuches für Lichterfelde unter Mitwirkung der Gemeinde-Behörden, wird in kürzerer Zeit zur Ausführung gelangen. Dem Adreßbuch wird ein Anhang beigegeben werden, welcher für jeden Bewohner unseres Villenortes von großem Werth ist. Das Buch erscheint im Verlage der Expedition des Teltower Kreisblattes.

‡) **Schmargendorf**, 9. Oktober.

— Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr stehen nicht, wie wir kürzlich berichteten, zwei neue Spritzen zur Verfügung; vielmehr ist für dieselbe nur die am 18. vorigen Monats vom Güterbahnhof Friedenau-Wilmersdorf abgeholte in der Fabrik